

Huber Fine Watches & Jewellery Ole Lynggaard – der königliche Hoflieferant

Anzeige Die gesamten Kollektionen von Ole Lynggaard Copenhagen werden beim Samstagsbrunch am 22. September von 9.30 Uhr bis 16 Uhr bei Huber Fine Watches & Jewellery im Weissen Würfel präsentiert.

Seit vielen Jahren pflegt das dänische Familienunternehmen Ole Lynggaard Copenhagen eine enge Beziehung zur dänischen Königsfamilie und so wurde das Unternehmen 2008 zum Hoflieferanten des Königshauses ernannt. Die Tochter des Firmengründers und kreativer Kopf, Charlotte Lynggaard, erschafft einzigartigen Schmuck von erlesener Handwerkskunst und mit viel Liebe zum Detail. Wie zum Beispiel die Kollektionen «Sweet Drops», «Leaves» oder «Lotus», die es im Weissen Würfel zu bestaunen gibt. Die Schmuckstücke sind geprägt von markanten und femininen Zügen und wirken immer klassisch und modisch zugleich. Die Gäste dürfen gespannt sein auf die unver-



Huber Fine Watches & Jewellery lädt zum Samstagsbrunch. Bild: pd

wechselbaren Schmuckstücke von Ole Lynggaard Copenhagen. Das Team von Huber Fine Watches & Jewellery freut sich darauf, durch die Kollektionen zu führen und die Gäste mit königlichen Köstlichkeiten zu verwöhnen. (pd)

Kontakt

Huber Fine Watches & Jewellery
Städtle 34, Vaduz
Telefon: +423 237 14 14
E-Mail: welcome@huber.li

Weiberfeier

Eine Feier mit zwei Top Acts in Mauren

Anzeige Die Organisation für die heurige «Weiberfeier» läuft auf Hochtouren. Es ist die bereits 5. Feier in der Freizeitanlage, die von Jugendlichen für die gesamte Bevölkerung über die Bühne geht. Dieses kleine Jubiläum wird mit den Bands «Roadwork» und «Falco und Eule» am 28. September bei freiem Eintritt gewürdigt.

Roadwork steht für Soul-Funk-Rock-Pop wie keine zweite Band im Rheintal. Eine Songpalette von den 70ern über alle Jahrzehnte bis hin zu topaktuellen Chartstürmern, professionell mit viel Charme und Witz vorgetragen, und ein vom ersten bis zum letzten Lied shakendes Publikum sind garantiert. Sie bezeichnen sich selbst als fünf Kindsköpfe und machen ihre Musik unter dem Motto: tanzt, singt und habst Spaß. Das Duo Falco und Eule, bestehend aus Sänger und Songwriter Falco Luneau und Schlagzeuger Gernot Beck, versprühen einen ganz besonderen Charme. Die



Roadwork heizen ab 20.45 Uhr bei der Weiberfeier ein. Bild: pd

beiden Vollblutmusiker bestechen durch ihre Vielseitigkeit und setzen die Stimme Falco Luneaus gekonnt in Szene. Die Organisatoren freuen sich, die beiden Formationen in Mauren willkommen heißen zu dürfen. (pd)

Weiberfeier Facts

ab 18 Uhr Open House, 19 Uhr Grill, 19.30 Uhr Falco und Eule, 20.45 Uhr Roadwork; freier Eintritt, die Feier findet bei jeder Witterung statt.

4. Next-Step Berufs- & Bildungstage

Die ideale Möglichkeit, um sich zu informieren

Anzeige Heute und morgen werden im SAL in Schaan die Türen zu den 4. Next-Step Berufs- & Bildungstagen mit knapp 40 Ausstellern aus den Bildungsbereichen der Brückenangebote, der Berufslehre, der Berufsmaturitäts- und Mittelschulen, der höheren Berufsbildung sowie dem Hochschulbereich geöffnet.

Die Wahl des Berufs ist eine der prägendsten Entscheidungen im Leben. In Anbetracht neuer wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen ist die passende Aus- und Weiterbildung immer entscheidender. Es ist daher sehr wichtig, sich vor der Entscheidung gut zu informieren, sich Zeit zu nehmen und zu kommunizieren. Denn «next-step» bietet wertvolle Unterstützung bei allen Fragen rund um die Ausbildung.

Mit den 4. Next-Step Berufs- & Bildungstagen werden die verschiedenen Bildungswege der Öffentlichkeit nähergebracht. Die Besucher erhalten die Mög-



Next-Step findet heute und morgen im SAL statt. Bild: T. Schnalzer

lichkeit, auf Bildungsfragen konkrete Antworten zu erhalten und somit in den direkten Kontakt mit den heimischen Lehrbetrieben und den verschiedenen Bildungsinstitutionen treten zu können. (pd)

4. Berufs- & Bildungstage

Heute von 8.30 bis 12 und 13 bis 18 Uhr
Morgen von 9 bis 16 Uhr
im SAL in Schaan
Weitere Infos: www.next-step.li

Sommerferienfoto-Wettbewerb

Das schönste Sommerferienfoto wurde belohnt

Anzeige Gestern fand bei Fehr Schuhe+Sport in Schaan die Preisübergabe des Sommerferienfoto-Wettbewerbs statt. Das schönste Foto kam von Sonja Frommelt-Christoforetti aus Schaan. Auf dem Bild ist ihr Sohn Laurin zu sehen, der mit Wasser aus dem Gartenschlauch einen Regenbogen in die Luft zaubert. Sonja und ihr Sohn dürfen sich über einen Gutschein im Wert von 500 Franken von Fehr Schuhe+Sport in Schaan freuen. «Der Gutschein kommt gerade gelegen. Unsere Kinder brauchen neue Winterschuhe und vielleicht liegt auch noch ein paar Skier für unsere Tochter drin», freut sich Sonja Frommelt.

210 Sommerfotos aus aller Welt

Der Sommerfoto-Wettbewerb war auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg. Insgesamt gingen beim Wettbewerb 210 Fotos und Schnappschüsse ein. Jede Woche



Medienhaus-Mitarbeiter Andreas Laternser (l.) und Rainer Fehr (r.) überreichten Sonja Frommelt-Christoforetti und ihrer Tochter Jorina den Hauptpreis des Wettbewerbs. Bild: rb

wurde ein Wochensieger ermittelt und mit einem Preis belohnt. Unter allen eingegangenen Fotos-unabhängig, ob sie Wochensieger geworden sind oder nicht

– wurde das tollste Foto in einer Endauslosung ermittelt.

Das Vaduzer Medienhaus und Fehr Schuhe+Sport gratulieren der Siegerin ganz herzlich. (lat)

Lieber Inserent, Sie sind im Netz.

Gehen Sie online. Auch im täglichen E-Paper www.vaterland.li/epaper



www.vaterland.li

#Veränderung

«Warum nicht?» statt «Ja, aber».

Soll ein Unternehmen so erfolgreich bleiben, wie es ist, verlangt dies manchmal nach Veränderungen. Wir begleiten, beraten und unterstützen Sie dabei. Denn unser oberstes Ziel ist die Optimierung Ihrer Finanzen. Unternehmerische Denkweise, persönliche und ganzheitliche Beratung sowie massgeschneiderte Lösungen machen uns unverwechselbar.

Willkommen bei der Bank CIC, Ihrer flexiblen Bank.



cic.ch

Hochzeiten

Das «Liechtensteiner Vaterland» gratuliert folgenden Paaren zur Vermählung:

Ihr Trauring-Spezialist  **Ospelt**
Uhren & Schmuck AG



Markus Heeb von und in Ruggell und Nadja Bonvecchio von Schaan in Ruggell.



Heribert Beck von und in Schaan und Rosemarie Dias von den Philippinen in Rorschach.



Fabio Ritzberger von und in Triesen und Alena Koch von und in Triesen.



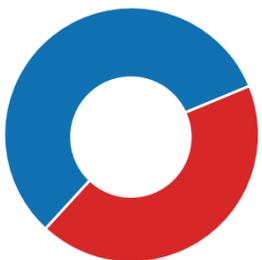
Quirin Schächle von und in Eschen und Keylin Frias Pineda aus der Dominikanischen Republik in Eschen.

Dienstjubiläum

In der Industrie
Heute feiert **Harald Erne** aus Triesen sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Thyssenkrupp Presta AG als Prototypen-Disponent. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die LIHK und das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

Umfrage der Woche

Frage: Ist Mario Frick der richtige Trainer für den FC Vaduz?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 479 Teilnehmer
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum 

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Samedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein «Vaterland» im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.



An den zahlreichen Ständen können sich die Besucher über die Bildungsmöglichkeiten erkundigen. Bilder: Tatjana Schnalzer

«Marktplatz für Bildungsmöglichkeiten»

Messe Die Berufs- und Bildungstage «next-step» gehen in die vierte Runde. Im SAL können sich die Besucher über unzählige Bildungsmöglichkeiten informieren.

Susanne Quaderer
squaderer@medienhaus.li

Die Bildungsmesse «next-step» läuft seit gestern auf Hochtouren: Schulklassen pilgern zum SAL in Schaan und lassen sich von den unterschiedlichen Ausstellern zu ihrer beruflichen Zukunft beraten. Neben Schulklassen sprechen die Berufs- und Bildungstage aber auch Maturanden, Eltern, Lehrer sowie Ausbildner an. So steht neben dem Stand der Universität St.Gallen (HSG) der Stand des Freiwilligen Sozialen Jahres Liechtenstein (FSJ). Dieses Jahr ist zum ersten Mal auch die Höhere Technische Lehranstalt (HTL) Rankweil vor Ort.

Vom 21. bis zum 22. September können sich Besucher über

verschiedenste Bildungsmöglichkeiten informieren. So erklärte Wirtschaftsminister Daniel Risch: ««Next-step» ist wie ein Marktplatz, auf dem Schüler und Maturanden sehen können, welche beruflichen Wege sie einschlagen möchten.» Kein eingeschlagener Weg sei aber eine «Einbahnstrasse». Man könne auch noch eine spätere Abzweigung nehmen. Der Wirtschaftsminister selbst hätte sich ein solches Angebot vor 20 Jahren auch gewünscht: «Ich habe das Gymnasium in Vaduz besucht, und wir erhielten nur wenig Einblick in die Universitäten.»

Insgesamt sind dieses Jahr 43 Aussteller vor Ort: 21 Weiterbildungs- und Ausbildungsstätten sowie 22 Unternehmen. Das sind

gleich viele Aussteller wie ein Jahr zuvor. Der kleine Saal wird in diesem Jahr aber nicht benötigt, stattdessen ist der Eingangsbereich mit Ständen belegt.

Josef Beck, der Geschäftsführer der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK), erklärte: «Die Bildungsmesse ist ideal, um die Berufsausbildung noch bekannter zu machen.» Viele Jugendliche seien interessiert an der Berufsausbildung, das hätten die vergangenen «next-step»-Messen auch gezeigt, erklärte Beck. «Es gibt natürlich viele Massnahmen, die noch umgesetzt werden müssen, um das Ausbildungssystem noch bekannter zu machen, aber die Bildungsmesse ist ein wichtiger Teil davon», so Beck.

«Ein solches Angebot hätte ich mir vor 20 Jahren auch gewünscht.»



Daniel Risch
Wirtschaftsminister



Um acht Uhr morgens startete die vierte Bildungsmesse.



Zahlreiche Jugendliche besuchten die Messe bereits gestern.



Die Berufe können aktiv erlebt werden.



Auch Eltern, Lehrer und Ausbildner sind herzlich willkommen.

Ein klares Nein zum Badesee

Grabs An der Urne keine Chance hatte gestern die Gemeindeinitiative zur Erstellung einer natürlichen Bademöglichkeit in der Gemeinde Grabs. Bei einer Stimmbeteiligung von 46,1 Prozent gingen 576 Ja-Stimmen und 1537 Nein-Stimmen ein. Der Gemeinderat hatte sich im Vorfeld ablehnend gegenüber der Initiative geäußert, die Initianten haben intensiv versucht, der Bevölkerung dieses Anliegen schmackhaft zu machen. Ein Ja hätte der politischen Gemeinde Grabs den Auftrag erteilt, in Dorfnähe eine der Gemeindegrosse angepasste natürliche Bademöglichkeit zu realisieren, zu betreiben und zu unterhalten. Die Grundlage dafür hätte das Vorprojekt der Arge Badesee Grabs vom 12. Dezember 2016 gebildet, wobei Standort, Grösse und Ausgestaltung hätten angepasst werden können.

Mit dem Nein des Souveräns muss der Gemeinderat nun diese Aufgabe nicht wahrnehmen. Der Rat hatte die am 12. Dezember 2017 mit 563 Unterschriften eingereichte Initiative ebenso abgelehnt wie zuvor ein Beitragsgesuch des Fördervereins Badesee im März 2017. Seine Begründung war seit jeher, dass ein Badesee nicht Aufgabe der Gemeinde sei und diese nicht als Betreiberin auftreten wolle. Aus Sicht des Gemeinderates müsste eine solche Badeanlage selbsttragend und möglichst unkompliziert betrieben sein.

Ursprünglich war vorgesehen, dass der Verein Badesee Grabs selbst einen Badesee erstellen und betreiben würde. Die GHG (Grabser Hallengeniessenschaft) hätte dieses Vorhaben finanziell grosszügig unterstützt. Ein professionelles Vorprojekt zeigte dann, dass eine solche Bademöglichkeit für die Sicherstellung der Wasserqualität und entsprechend der Bevölkerungszahl grösser ausfallen müsste. Auf dieser Basis sah sich der Verein nicht mehr imstande, das Projekt selbst zu stemmen und die Verantwortung für den Betrieb zu tragen. (wo)

Spitalstandorte können gestrichen werden

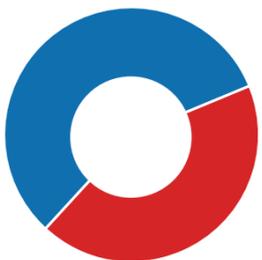
Gesetzesrevision In Appenzell Ausserrhododen können die Spitalstandorte aus dem Gesetz über die Spitalverbände gestrichen werden. Die Stimmberechtigten hiessen eine Revision des Gesetzes mit 14 131 zu 9868 Stimmen gut. Damit sind Spitalschliessungen nicht mehr ausgeschlossen. Die Stimmbeteiligung betrug 38,4 Prozent. (red)

Das Velo ist neu in der Verfassung

Verkehr In Zukunft kann der Bund Grundsätze zum Velowegnetz festlegen. Das Volk hat dem Veloartikel mit 73,6 Prozent deutlich zugestimmt. Verkehrsministerin Doris Leuthard betonte, dass die Kompetenz für das Velowegnetz weiterhin bei den Kantonen liege. Der Bund werde aber eine Koordinationsfunktion übernehmen. (red)

Umfrage der Woche

Frage: Ist Mario Frick der richtige Trainer für den FC Vaduz?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend. 555 Teilnehmer
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargelze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein «Vaterland» im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10 Uhr,
unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

Bildungsmesse «next-step» mit ständig wachsenden Besucherzahlen



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Bildung Am Freitag und Samstag konnten sich Kinder und Jugendliche bei 40 Ausstellern an den Berufs- und Bildungstagen «next-step» im SAL in Schaan über Berufslehren, Weiterbildungen oder Brückenangebote informieren. Auch Bildungsministerin Dominique Gantenbein machte sich ein Bild von den Angeboten.

Bilder: Daniel Gassner/Paul Trummer

Kolumne «Fernverkehr»

Quaderers empfindsame Reise nach Italien

Wenn ich mich recht erinne, ist am Vaduzer Rathaus eine goldene Plakette angebracht, die darüber informiert, dass Goethe auf dem Rückweg von seiner Italien-Reise eine Nacht in Vaduz verbracht habe. Tatsächlich. Vor 230 Jahren, lässt mich das Internet wissen, verweilte der Dichterst für eine Nacht im Hauptdorf und begab sich am nächsten Morgen weiter in Richtung Norden, vermutlich nach Weimar. Um ehrlich zu sein, ergibt diese Einleitung nicht sehr viel Sinn. Denn erstens will ich mich ja überhaupt nicht mit Goethe vergleichen, und zweitens führte mich die Reise, die ich in der letzten Woche unternahm, zwar nach Italien, durch Vaduz kam ich dabei aber nicht. Ich flog vom Berliner Flughafen Tegel aus direkt nach Brindisi und damit direkt in den Absatz des italienischen Stiefels hinein nach Apulien.

Wir waren zu zweit unterwegs und hatten irgendwo am Rande der knapp 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner fassenden Stadt Lecce ein Haus mit Garten gemietet, das sich nach unserer Ankunft mehr als Villa denn als Haus herausstellte, aber das

war schon okay. Inmitten der Sofalandschaft im Wohnzimmer gab es einen sehr grossen Fernseher, und so liessen wir unseren siebentägigen Urlaub mit einem herrlichen Fernsehabend beginnen. Da mein Italienisch noch schlechter ist als dasjenige meiner Begleitung, kamen nur Sendungen in Frage, bei der die Sprachkenntnisse auf ein Mindestmass zurückgefahren werden konnten. Die Übertragung der Weltmeisterschaft im Volleyball zum Beispiel. Nachdem wir live mitverfolgt hatten, wie die Nationalmannschaft Italiens ihren Gegner aus Belgien in einem heroischen Spiel mit 3 zu 0 Sätzen bezwang, sahen wir uns aufgrund des Spielfilms, der auf das Sportevent folgte, dazu gezwungen, den Sender zu wechseln. So kam es, dass wir auf dem Kanal TV8 an einer Kochshow hängen blieben, die während der nächsten Tage zu unserer ständigen Begleiterin wurde.

Dass «MasterChef Italia» bereits in der siebten Staffel lief und der Ableger eines ursprünglich in Grossbritannien entwickelten Formats war, das schon seit den frühen 1990er-Jahren existierte, sollte ich erst

nach meinem Urlaub erfahren. Fürs Erste schaute ich gebannt auf den Bildschirm und verstand selbst nicht so ganz, wieso es dieser Sendung gelang, mich derartig in ihren Bann zu ziehen. Denn eigentlich war die Handlung sehr simpel. Eine Jury bestehend aus vier Meisterköchen stellt den circa 20 Teilnehmenden verschiedene Aufgaben – etwa aus verschiedenen Zutaten innerhalb eines gewissen Zeitfensters ein makelloses Gericht zuzubereiten –, und entscheidet, nachdem sie von jedem Teller gekostet hat, wessen Essen das Beste und wessen das Schlechteste wäre. Während der Verlierer seine Schürze abgegeben und die Sendung verlassen muss, kommen alle anderen eine Runde weiter. Was genau der Gewinner oder die Gewinnerin erhält, die nach allen Herausforderungen als Letzte übrig bleibt, habe ich meiner Sprachkenntnisse wegen zwar nicht verstanden, meine Begleitung aber, die das Fernsehformat aus Polen kannte, meinte, es handle sich um Startkapital wie professionelle Beratung, um ein eigenes Restaurant zu eröffnen.

Leider verging der Urlaub, wie alle Urlaube vergehen:

viel zu schnell. Und leider brannten wir einmal fast das Haus ab, aber das ist eine andere Geschichte. Und leider gelang es uns nicht, abschliessend festzustellen, wer als Siegerin oder Sieger aus der Kochsendung hervorgehen würde. Denn die Staffel lief ja immer noch, auch, nachdem wir zurückgekehrt waren. Aber wie gut, dass es das Internet gibt. Noch am Abend unserer Rückreise, die wir im Gegensatz zu Goethe wieder nicht über Vaduz, sondern ohne Umwege direkt nach Berlin antraten, gelang es uns, einen Link zu ergoogeln, über den wir weiterhin an «MasterChef Italia» teilhaben konnten. Vielen Dank also, liebes Internet, dass du es uns möglich machst, den Urlaub in den Alltag hinein zu verlängern. Danke Italien, dass du so schön bist. Und danke Goethe, dass ich diesen Text mit dir in der Einleitung beginnen durfte.



Benjamin Quaderer
beni.quaderer@gmx.li